



↑ Niederländische Zwangsarbeiter der Sternbrotfabrik im Leipziger Norden (Sammlung GfZL)

#### •Δ• FÜHRUNGEN & RUNDGÄNGE:

mehr Informationen zu allen Führungen und Rundgängen unter:  
[www.zwangsarbeit-in-leipzig.de](http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de)

**Samstag, 11. Januar | 8. Februar | 14. März | 11. April | 13. Juni**  
jeweils 14:00 Uhr

**Führung | Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig**

#### Öffentliche Führung durch die Gedenkstätte für Zwangsarbeit

In Leipzig-Schönefeld hatte die Hugo-Schneider-Aktiengesellschaft (HASAG), einer der größten Rüstungsproduzenten und Profiteure des nationalsozialistischen Zwangsarbeitersystems, ihren Hauptsitz. Hier mussten ca. 10.000 Menschen, vorwiegend aus Polen und der Sowjetunion, Panzerfäuste, Munition und andere Rüstungsgüter herstellen.

Seit 2001 existiert auf dem Gelände in der Permoserstr. (heute Umweltforschungszentrum) eine Gedenkstätte mit einer Dauerausstellung zur Erinnerung an die ehemaligen Zwangsarbeiter\_innen. Der Rundgang beginnt mit einer Einführung in das Thema Zwangsarbeit während des Nationalsozialismus, mit Fokus auf Leipzig und Umgebung. Es wird ein Überblick geboten über die Firmengeschichte und die NS-Verbrechen der HASAG, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter\_innen sowie über den Umgang mit NS-Zwangsarbeit nach 1945. Nach einem kurzen Geländerundgang zu Spuren der HASAG gibt es noch Zeit für die Ausstellung und Gespräche.

Thematischer Schwerpunkt **14. März:**

»Das Gesicht der Leipziger Rüstungsproduktion war weiblich.«  
Das Frauen-KZ der HASAG in Leipzig

**Gedenkstätte für Zwangsarbeit, Permoser Str. 15**  
(Leipzig-Schönefeld), auf dem Gelände des heutigen  
Umweltforschungszentrums (Dauer ca. 1,5 Stunden)

TRAM 3 (PERMOSER/TORGAUER STR.)

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig  
Permoser Str.15  
04318 Leipzig  
T: 0341 235 2075  
W: [www.zwangsarbeit-in-leipzig.de](http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de)  
M: [info@zwangsarbeit-in-leipzig.de](mailto:info@zwangsarbeit-in-leipzig.de)

ÖFFNUNGSZEITEN:  
MONTAG BIS  
DONNERSTAG  
10 UHR – 18 UHR  
(ODER NACH  
VEREINBARUNG)

Bankverbindung/Spenden:  
Erinnern an NS-Verbrechen in Leipzig e.V.  
Sparkasse Leipzig (BIC: WELA2333) (BIC: WELA2333)  
IBAN: DE 8286 0555 9211 0016 0996

Der Eintritt ist frei.

Der Betrieb der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig durch den „Erinnern an NS-Verbrechen in Leipzig e.V.“ wird gefördert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts und durch das Kulturamt der Stadt Leipzig.



STIFTUNG  
SÄCHSISCHE  
GEDENKSTÄTTEN



Stadt Leipzig  
Kulturamt



SACHSEN

#### •Δ• STADTTEILRUNDGÄNGE AUF DEN SPUREN VON NS-ZWANGSARBEIT:

##### NEU: INNENSTADT LEIPZIG

**Samstag, 16. Mai | 13. Juni | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt wird online bekannt gegeben**

##### CONNEWITZ

**Samstag, 11. April | 6. Juni | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Werk 2, Kochstraße 132

##### LINDENAU

**Samstag, 9. Mai | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Eingang Kleinmesse, Cottaweg

##### PLAGWITZ

**Samstag, 16. Mai | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Nonnenstraße / Weißenfelser Straße

##### REUDNITZ

**Samstag, 25. April | 20. Juni | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Lene-Voigt-Park, Eilenburger Straße,  
Höhe Volleyballfeld

##### VOLKMARSDORF

**Samstag, 18. April | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Torgauer Platz

##### ORTSBEGEHUNG: KZ LEIPZIG-SCHÖNAU

**Samstag, 25. April | 27. Juni | 11:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Straßenbahnhaltestelle Parkallee

##### FAHRRADTOUR: ORTE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN ZWANGSARBEIT IN BÖHLEN BEI LEIPZIG

**Samstag, 16. Mai | 14:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Bahnhofsvorplatz Böhlen

##### FAHRRADTOUR: NS-ZWANGSARBEIT IN TAUCHA

**Samstag, 9. Mai | 14:00 Uhr**

**Treffpunkt:** Grundschule „Am Park“, An der Parthe 24, Taucha



GEDENKSTÄTTE  
FÜR ZWANGSARBEIT  
LEIPZIG

VERANSTALTUNGS  
PROGRAMM  
FRÜHJAHR 2020

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig  
Permoser Straße 15  
04318 Leipzig  
[www.zwangsarbeit-in-leipzig.de](http://www.zwangsarbeit-in-leipzig.de)

Donnerstag, 23. Januar 2020 | 19:00 Uhr

Vortrag | galerie kub

## „Symbolbilder des Holocaust – Fotografien der Vernichtung im sozialen Gedächtnis“

Vortrag von Sebastian Schönemann

Die Erinnerungskultur an den Holocaust befindet sich im Umbruch. Nur noch wenige Überlebende können von ihren Erfahrungen berichten und schon heute ist das kollektive Gedächtnis im hohen Maße medial vermittelt. Im Zuge dieses Wandels nehmen die historischen Bilder an gesellschaftlicher Bedeutung weiter zu. Doch obwohl die gedächtnisbildende Macht der Bilder unbezweifelbar ist, ist über ihre soziale Wirkung bislang kaum etwas bekannt. In seinem Buch untersucht Sebastian Schönemann die Formen des medialen Erinnerns und gibt empirische Antworten darauf, wie die überlieferten Bilder das soziale Gedächtnis zum Holocaust prägen.

*Sebastian Schönemann ist Soziologe und Politikwissenschaftler. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig. Von 2014 bis 2016 war er stellvertretender Vorsitzender des Trägervereins der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig.*

galerie kub, Kantstraße 18 (Leipzig-Südvorstadt)

TRAM 9, 10, 11 (HTWK)



Sebastian Schönemann

## SYMBOLBILDER DES HOLOCAUST

Fotografien der Vernichtung im sozialen Gedächtnis

campus

Mittwoch, 11. März 2020 | 19:00 Uhr

Lesung | Ort wird online bekannt gegeben

## Mordechai Strigler „Werk C. Verloschene Lichter III. Ein Zeitzeugenbericht aus den Fabriken des Todes“

Lesung mit dem Herausgeber Frank Beer

Kurz nach seiner Befreiung aus dem Konzentrationslager Buchenwald im April 1945 begann Mordechai Strigler, seine Erfahrungen in den Lagern des besetzten Polens literarisch zu verarbeiten. Schonungslos wie kaum ein anderer Überlebender beschreibt er die Lagerorganisation und das Lagerleben sowie den Umgang der jüdischen Gefangenen untereinander.

In „Werk C“ schildert Strigler die Monate von September 1943 bis März 1944 im Arbeitslager Skarzysko-Kamienna, das vom Leipziger Rüstungsunternehmen HASAG AG betrieben wurde. Dabei zeigt er – anders als im Vorgängerband – weniger die Produktionsbedingungen auf, sondern konzentriert sich auf einzelne Personen, Beziehungen und Begebenheiten. Er beschreibt sowohl den Alltag im Lager als auch außergewöhnliche Umstände wie Geburten oder das von den Gefangenen ersonnene Prostitutionsmodell. Da er mit der Zeit in ‚privilegierte‘ Kreise der jüdischen Lagerverwaltung aufstieg, kann er auch über die ‚mittlere Verwaltungsebene‘ sowie die Organisation des gesellschaftlichen Lagerlebens berichten und ein detailliertes Porträt der Funktionshäftlinge im Arbeitslager liefern.

*Frank Beer hat die vielbeachtete Quellenedition »Nach dem Untergang. Die ersten Zeugnisse der Shoah in Polen 1944–1947« initiiert und mitherausgegeben. Seine Übersetzungen von Zeitzeugenberichten erschienen in Büchern und im Internet.*



← Mordechai Strigler  
(Copyright Leah Strigler)

Samstag, 18. April 2020 | 14:00 Uhr

Gedenken | Mahnmal Abtnaundorf

## Gedenken an die Opfer des Massakers von Abtnaundorf

Am 18. April 2020 jähren sich das „Massaker von Abtnaundorf“ und das Kriegsende in Leipzig zum 75. Mal. Zu diesem Anlass gedenken wir der Opfer der NS-Zwangsarbeit und des letzten Verbrechens der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Leipzig.

Das KZ-Außenlager Leipzig-Thekla wurde im März 1943 errichtet. Die Häftlinge, mehrere Tausend Männer aus der Sowjetunion, Polen, Frankreich und anderen Ländern, mussten für die Erla Maschinenwerke GmbH Zwangsarbeit leisten. Im April 1945 wurde das Lager aufgelöst, etwa 300 kranke Häftlinge blieben zurück. Die SS sperrte sie in eine Baracke ein und schoss diese in Brand. Mehr als 80 Männer verloren dabei ihr Leben. Wenige Stunden später betraten US-amerikanische Soldaten das Lager und dokumentierten das Verbrechen. Diese Dokumente dienten als Beweismittel im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher und erlangten damit internationale Bekanntheit.

Das 1958 errichtete Mahnmal in Abtnaundorf ist heute der zentrale Erinnerungsort für die Opfer des Nationalsozialismus in Leipzig.

Mahnmal Abtnaundorf, Theklaer / Heiterblickstraße

BUS 70, 79 (HEITERBLICKSTRASSE), S-BAHNHOF THEKLA

Samstag, 9. Mai 2020 | 18:00–23:00 Uhr

Museumsnacht | GfZL

## Museumsnacht Halle/Leipzig in der Gedenkstätte

Zur Museumsnacht Halle / Leipzig ist die Gedenkstätte für Zwangsarbeit von 18:00 bis 23:00 Uhr geöffnet. Zu jeder vollen Stunde (18 / 20 / 21 / 22 Uhr) finden Führungen durch die Ausstellung statt.

## 19:00 Uhr: Lesung aus Lee Miller „Krieg. Mit den Alliierten in Europa“

*„Ich missgönne den Deutschen jeden Grashalm, jede Kirsche im Vorratsschrank ihrer sparsam geführten Haushalte, jede Furche Acker und jedes unversehrte Dach.“*

Als eine von wenigen Reporterinnen berichtete Lee Miller für die britische „Vogue“ während des Zweiten Weltkrieges vom Geschehen an der Westfront. Sie begleitete die alliierten Soldaten mit Schreibblock und Kamera von der Landung in der Normandie bis zum Kriegsende.

Miller dokumentierte mit ihren Artikeln und Fotos unter anderem die Belagerung von Saint-Malo sowie die Befreiung von Paris. Sie war beim Zusammentreffen der US-Army und der Roten Armee im sächsischen Torgau dabei. Sie lag in München in Hitlers Badewanne und trank aus Eva Brauns Mokka-Tassen. Miller berichtete von der Befreiung Leipzigs und von den Gräueln, die die Deutschen im KZ Dachau verübt haben. Ihre Artikel und Fotos sind emphatisch und wütend, subjektiv und konsequent antifaschistisch.

museumsnacht-halle-leipzig.de

Weitere Veranstaltungstermine finden Sie auf unserer Homepage: zwangsarbeit-in-leipzig.de

Gedenkstätte für Zwangsarbeit, Permoser Str. 15  
(Leipzig-Schönefeld), auf dem Gelände des heutigen  
Umweltforschungszentrums (Dauer ca. 1,5 Stunden)

TRAM 3 (PERMOSER/TORGAUER STR.)